

DIE GESUNDHEITS-KOLUMNE IN 100% VEST

Mit dem warmen Wetter kommen auch die Zehen und Fußnägel wieder zum Vorschein. Was im Winter in Socken und geschlossenen Schuhen verborgen war, kommt nun ans Tageslicht. Manchmal zeigen sich die Nägel brüchig, bröckelig, verdickt, gelblich oder bräunlich verfärbt – trotz intensiver Pflege. Der ein oder andere probiert ein freiverkäufliches Präparat aus der Apotheke zur Behandlung eines vermuteten Nagelpilzes oder ein Hausmittel wie Essigbäder und Teebaumöl. Oftmals führen diese Maßnahmen jedoch nicht zum gewünschten Erfolg. Was kann man tun?

Frag den Professor!

Häufige Fragen aus dem Praxisalltag



Teil 12: Meine Fußnägel sehen komisch aus. Kann das ein Nagelpilz sein?

Vor der Therapie steht die Diagnose! Besteht auch nach der ärztlichen Inspektion des Nagels der Verdacht auf einen Nagelpilz sollten Nagelschuppen angenommen werden. Diese können dann mit Hilfe eines mikroskopischen Nativpräparates, einer Kultur oder eine PCR-Diagnostik weiter untersucht werden. Bestätigt sich die Verdachtsdiagnose sollte eine suffiziente Therapie erfolgen. Eine dauerhafte Abheilung des Nagelpilzes ist nur zu erreichen, wenn auch keine Pilzsporen im Nagelbett verbleiben. Dafür braucht es vor allem Geduld, denn behandelt werden muss solange, bis der Nagel gesund herausgewachsen ist. Je nach Wachstumsgeschwindigkeit des Nagels dauert das einige Monate.

Am befallenen Nagel selbst werden Lösungen oder Lacke eingesetzt. Die verwendete pilzabtötende Substanz muss dabei nicht nur in der Lage sein, durch die darüber liegende Nagelmasse an den Ort der Sporenbildung zu gelangen, sie muss auch in die Sporen einzudringen und dort wirksam werden. Einige Sporen

der häufigsten Nagelpilze (z.B. *Trichophyton rubrum*) sind auch unter extremen Bedingungen vermehrungs- und überlebensfähig. Werden die Sporen nicht abgetötet ist die Rückfallquote sehr hoch bei ca. 40%. Die abtötenden Eigenschaften sporozider Nagellacke lassen sich erhöhen, wenn man die Nagelplatte zuvor eine Woche lang mit einer hochprozentigen Harnstoffsalbe vorbehandelt. Dadurch werden die vom Pilz befallenen Nagelmassen schmerzfrei abgetragen und die anschließend angewendete sporenabtötende Substanz kann bis ins Nagelbett eindringen und auch tiefliegende Sporen beseitigen.

Mitunter reicht eine örtliche Therapie nicht aus und es ist die Einnahme von Tabletten erforderlich, um den Pilz abzutöten. Bewährt hat sich die Anwendung von Präparaten mit den Wirkstoffen Fluconazol oder Terbinafin. Angesichts der möglichen Nebenwirkungen dieser Wirkstoffe sind über die Dauer der meist mehrmonatigen Therapie regelmäßige Blutuntersuchungen erforderlich.



Ergänzend zu den spezifischen örtlichen und systemischen Behandlungen sind auch besondere hygienische Maßnahmen erforderlich. Dazu zählen:

- Hände, aber auch Nagelscheren und -feilen nach jedem Kontakt mit dem infizierten Nagel sorgfältig reinigen
- Socken bei mindestens 60°C waschen
- Schuhe nach der Therapie gründlich desinfizieren
- aus Rücksicht auf andere – weder zu Hause noch in öffentlichen Einrichtungen – barfuß laufen.



PROF. DR. MED.
STEFANIE REICH-SCHUPKE

Privatpraxis für Haut- und Gefäßmedizin

Fachärztin für Dermatologie und Venerologie
Phlebologie / Lymphologie / Ärztliche Wundtherapie

Hertener Straße 27 • 45657 Recklinghausen
Telefon: 023 61 / 90 87 555
E-Mail: info@haut.nw • www.haut.nw

